

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Sensprecherstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 7.

Dienstag, 11. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Zeitung frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Zeitung Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Auszugs-Kaufpreise für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichszeit-Blatt Seite 245 fsg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagepreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat November vorigen Jahres festgesetzte und um fünfzig Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwochen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat Dezember vorigen Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

8 M.	45,	Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 = 57	- - -	50 - Heu,
2 = 36,	- - -	50 - Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 8. Januar 1898.

v. Wilsdi.

Ta.

Auf dem die Firma C. C. Brandt in Riesa betreffenden Folium 25 des Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute

Herr Heinrich Richard Ridow in Riesa

als Prokurrist eingetragen.

Riesa, am 8. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Brehm.

Auf Fol. 298 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma

Speicherei- und Speditions-Actien-Gesellschaft

in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß zufolge Generalversammlungsbeschlusses vom 4. Januar 1898 das bisherige Grundkapital von 1 000 000 Mark durch Ausgabe von 250 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mark, die zum Mindestkursie von 100 % auszugeben sind, auf 1 250 000 Mark erhöht werden soll.

Riesa, am 10. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Brehm.

## Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter August Nikolaus Mittisch aus Piskowitz bei Kamenz, früher in Riesa wohnhaft, woher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Erregung ruhestörenden Verwes und Widerstands gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird erachtet, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Riesa, den 8. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Tittel, Us.

Brehm.

Beschreibung. Alter: 31 Jahre. Größe: 1,69, m. Statur: mittel. Haare: dunkelblond. Stirn: mittelhoch. Bart: rotblonder Schnurrbart. Augenbrauen: blond. Augen: grau. Nase: spitz. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: spitz. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: klar. Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: fehlen.

## Verdientes und Sämtliches.

Riesa, 11. Januar 1898.

Bei der zweiten Kommission ist folgende Interpellation des Abgeordneten Wach-Polenz, die Bekämpfung der durch den Biß toller Hunde erzeugten Gefahren betreffend, eingegangen: „1) Hat die Königliche Staatsregierung Kenntnis von den besonders in leichter Zeit vor vorgekommenen Schäden, welche durch die Tollwut der Hunde in Sachsen vorgekommen sind und was gedenkt die Regierung zur wirksamen Bekämpfung dieses Leidestandes zu thun? 2) Würde es sich wohl empfehlen, in der in Dresden bestehenden tierärztlichen Hochschule oder in einer anderen Heilanstalt des Landes eine Impfanstalt nach der bekannten Posten'schen Methode einzurichten?“ Zur Begründung wird folgendes angeführt: Das geradezu Schrecken erregende Auftreten der mit Tollwut behafteten Hunde im ganzen Lande, besonders in den südostlichen Landesteilen, der Gegend von Schandau, Technitz, Reußstadt, bis in die sächsische Lausitz hin, bei welchen nicht nur Hunde und andere Thiere, sondern auch leider viele Menschen von tollen Hunden gebissen worden sind, muß wohl Berichtigung geben, der Frage ernstlich näher zu treten, wie dieser Gescheit, besonders auf Schutz der von tollen Hunden verletzten Menschen begegnet werden kann. Unlängst sind wieder Fälle vorgekommen, wo auf solche Weise verechte Menschen durch Biß darauf von der Tollwut besessen und nach schrecklichem Todeskampfe das Leben verloren haben, so

in Hofhainersdorf bei Sebnitz und auch hier im Carolathause zu Dresden. In der Gegend von Freiberg wurden unlängst ebenfalls mehrere Menschen von einem tollen Hund gebissen, vier derselben haben sofort die Reise nach Wien unternommen, um sich dort im Rudolph-Spitale einer Kur nach der bekannten Posten'schen Methode zu unterziehen. Wie aus Sebnitz berichtet worden ist, so sollen sich gegenwärtig über 30 Menschen allein nur aus Sachsen nach Wien begeben haben, um dort eine gleiche Kur zu gebrauchen. Dies letztere legt die Frage nahe, ob es wohl angezeigt sein möchte, auch für unser Vaterland Sachsen eine solche Heilanstalt zu gründen, damit es auch den unbemittelten Menschen möglich gemacht wird, nahe der Heimat eine solche Heilanstalt besuchen zu können.

Zu den ersten Einrichtungen, welche das Deutsche Reich im Hause der Riautschaukunst vorzunehmen gedenkt, wird die Gründung eines Postamtes gehören. Die dazu erforderlichen Beamten für Post und Telegraphie sind schon auf dem Wege nach dem fernen Osten, und in ihrer postlichen Bagage befinden sich auch die Briefmarken, die das neue Postamt ausgeben wird. Es sind dies die üblichen deutschen Briefmarken, die jedoch von der linken unteren bis zur rechten oberen Ecke mit dem vielseitigen schwarzen Aufdruck China versehen sind. Postkarten und Postanweisungen werden in derselben Weise behandelt. Das wird für die Markenfamilie innerhalb und außerhalb Deutschlands sicherlich eine sehr willkommene Nachricht sein.

## Bekanntmachung.

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats März dieses Jahres die diesjährigen Frühjahrsprüfungen über die wissenschaftliche Fähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Besitze des unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrordnung gesetzlichpflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens

bis zum 1. Februar dieses Jahres

schriftlich gelangen zu lassen.

Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgeküche können nach § 91 der Wehrordnung Berücksichtigung nicht finden.

Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versendenden Gesuch um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

- a ein Geburtszeugnis (Militärgeburtschein);
- b eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Die Fähigkeit hierzu ist ob rigtiglich zu becheinigen; und c. ein Unbescholtenseitzeugnis, welches für Jöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasium, Realschulen, Realprogymnasium), höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Behörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind im Originale einzureichen.

In den Zulassungsgeküchen ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den freien Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Meldende gepräst zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen.

Im Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Anprüche auf den Inhalt der der Wehrordnung als Anlage 2 zu § 91 bezeichneten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Gleichzeitig werden die im Jahre 1878 geborenen jungen Männer, welche sich im Besitze eines, den Vorschriften in § 90 der Wehrordnung entsprechenden Zeugnisses über ihre wissenschaftliche Fähigung befinden, aufgefordert, bei Verlust des Kreuzes zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zu obengenannten Tage ihr Gesuch um Erteilung des Berechtigungsscheins unter Beilegung der vorauswähnten Zeugnisse und des fraglichen Berechtigungsscheins schriftlich anhänger einzureichen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die im Jahre 1878 geborenen Schüler höherer Lehranstalten, welche auf Grund der bei den legierten abzuholenden nächsten Österreicherung ein derartiges Berechtigungsschein zu erlangen hoffen, gleichfalls bei Verlust des Kreuzes zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zum 1. Februar dieses Jahres ihr Gesuch um Erteilung des Berechtigungsscheins unter Beilegung der vorauswähnten Zeugnisse schriftlich hier einzureichen und vor dem 1. April d.s. J.s. das gebüchtliche Berechtigungsschein beizubringen haben.

Dresden, den 3. Januar 1898.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-freiwillige.

Ober-Regierungsrath Dr. Genthe. Oberstleutnant von Schweinitz. Hübler.

— Sehr beträchtlich ist, wie im Pädagogischen Wochen-

blatt hervorgehoben wird, die Gehalts erhöhung, die den sächsischen Seminarlehrern zu Theil werden soll, wenn die Vorlage der Regierung im Landtag angenommen sein wird. Es sind vorgesehen: 50 Stellen zu 5100 bis 6000, durchschnittlich 5550, 213 Stellen von 2400 bis 5400, durchschnittlich 3750. Das Höchstgehalt wird durch 8 Zulagen zu je 300 M. in 24 Dienstjahren erreicht.

— Neben das Verhältnis zwischen sächsischen und nicht-sächsischen Lehrern, d. h. allen solchen, die außerhalb Sachsen geboren sind, giebt die neu sächsische Schulstatistik u. a. folgende Auskunft: In Dresden sind unter 912 evangelischen Lehrern 60 Nichtsachsen, circa 6 1/2 Proz., unter 40 Direktoren 1 Nichtsachsen, 2 1/2 Proz., in Chemnitz unter 456 Lehrern 30 Nichtsachsen, circa 6 1/2 Proz., unter 21 Directoren 2 Nichtsachsen, circa 10 Proz., in Leipzig unter 1376 evangelischen Lehrern 256 Nichtsachsen, circa 19 Proz., unter 48 Directoren 15 Nichtsachsen, circa 35 Proz. Von den 28 Bezirkschulinspektoren sind 8 aus dem Auslande, circa 28 1/2 Prozent.

— Großenhain. Für die Legte stattgehabte Ausstellung wurden verkauft 54 840 Stück Billets. Von Schulen und Vereinen, welche an der Fasse ohne Billets zahlten, wurden 455 M. eingenommen. Dauerkarten für 449 M. verkauft, für 321 verkaufte Familientickets aber 1546 M. in Summa 57290 M. Einnahme ergiebt.

Meißen, 10. Januar. Der hiesige Gewerbeverein

beginn gestern und heute unter reger Anteilnahme der Behörden und Vereine der Stadt und vieler auswärtiger Gewerbevereine sein 50jähriges Jubiläum. Die Hauptfeier bestand in einem Festakt gestern Nachmittag von 4—7 Uhr. Die Festrede bei demselben hielt Superintendent Dr. Kohlschütter, der dem gemeinnützigen Wirken des Vereins hohe Anerkennung zollte. Die Glückwünsche der Stadt brachte Bürgermeister Dr. Ry zum Ausdruck. Rath und Stadtvorordnete waren vollzählig zugegen. Außerdem sprachen Vertreter vieler Bittauer Vereine und der Gewerbevereine von Bittau, Dresden, Glauchau, Oschatz, Riesa, Pirna und Nördlingen, sämtlich unter Überreichung wertvoller Geschenke. Einige um den Verein und um das Gewerbevereinswesen verdiente Männer wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt, unter Anderem der Vorsitzende des Vorortvereins im Verbande östlicher Gewerbevereine, Gassdirektor Thomas Bittau. Andererseits ernannte der Bittauer Gewerbeverein den Vorsitzenden des Meißner Vereins zum Ehrenmitgliede. Ferner trug der Verein den Dank an mehrere Vorstandsmitglieder, auf denen besonders die Arbeitslasten geruht, durch wertvolle Geschenke ab, so an den Vorsitzenden, Stadtvorordnetenvorsteher Hofmann, der seit 22 Jahren an der Spitze des Vereins steht und an den Gesamttauschvorsitzenden, Bürgerschullehrer Oeding. Aus der von letzterem verfassten ausführlichen Festschrift sei erwähnt, daß der Verein zur Zeit 512 Mitglieder und eine wertvolle Bibliothek von fast 700 Bänden besitzt. In den 50 Jahren hat der Verein 520 Vorträge veranstaltet und insgesamt 1241 Versammlungen abgehalten. Er veranstaltete ferner 6 Ausstellungen gewerblicher Erzeugnisse, von denen eine von 38 000 Personen besucht war und 3 Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten. Er stellte das Meißner Zimmer der Albrechtsburg aus, führte die Tapischläpferei in Meißen ein und veranstaltete Aufführungen des Luther- und des Gustav-Adolf-Festspiels, von denen erstere 7000 Mr. Ueberschuh zu wohltätigen Zwecken ergaben. Der Krankenhilfsverein, der Kreditverein und der Verein für Spiegelglasversicherung nahmen von ihm ihren Ausgang, ferner regte er die Errichtung eines Gewerbegerichtes an, das fast 25 Jahre bestanden hat. Auch für die Hebung des Innungswesens hat er mit Erfolg gewirkt (gegenwärtig bestehend in Meißen 21 Innungen).

(gegenwärtig beziehungen werden zu Innungen).  
Schandau, 10. Januar. Der Bau des Elektrizitätswerkes, das den elektrischen Strom zum Betriebe der Straßenbahn Schandau-Lichtenhainer Wasserfall erzeugen soll, ist nunmehr in Angriff genommen. Dasselbe kommt in unmittelbare Nähe des im Sommer viel von Kurgästen besuchten Restaurants zum „Waldhaus“ im Kirnitzschtale zu stehen. Die Gebäude, deren Errichtung Herrn Baumeister Dorn von hier übertragen worden ist, müssen bis zum 1. Mai d. J. unter Dach sein. Die Betriebsöffnung erfolgt mit Bestimmtheit in den ersten Sommermonaten.

Aus dem oberen Elbtale, 10. Januar. Vor-  
gestern Abend erfolgte hier die erste Eisfahrt in diesem  
Winterhalbjahre. Sie muß als sehr wäfig und kurz be-  
zeichnet werden, da bekanntlich nur der eine Eisgang zwischen  
Herrnskretschken und Mittelgrund dabei in Frage kam. Gestern  
Abend trisch der lange Wind dieses Eisgangs zu Thal.

Chemnitz, 10. Januar. Die neue Thalsperre, deren Bau der Stadt in Aussicht genommen hat, soll, wie verlautet, in der Gegend von Lengefeld errichtet werden. Sie soll an Größe die Einsiedeler Thalsperre bei Weitem übertreffen. — Die Bevölkerungsziffer der Stadt betrug am 1. December 1897 172 841.

Friedersdorf, 7. Januar. Heute stellten sich, wie der „Bitt. Morgenzeitung“ von hier geschrieben wird, in der Wohnung des Herrn Pastor Tutschke zwei Kinder ein und bettelten. Auf Beifragen erzählten sie, daß sie sich schon seit 5 Wochen obdachlos herumgetrieben und ihren Unterhalt durch Betteln gesunden hätten; sie behaupteten, bis in die Gegend von Prag gekommen zu sein. Der Knabe gab an, Joachim Bernd zu heißen, seine Schwester heiße Elsieda. Die Eltern sollen angeblich nach Leipzig verzogen sein und die Kinderburg vor der Abreise fortgeschickt haben. Die beiden Kinder wurden der Bittauer Polizei übergeben, die nach den Angehörigen weitere Nachforschungen anstellen wird.

Leipzig. Eine Gasexplosion fand gestern Vormittag in einem im Vorerte des Grundstücks Gellertstraße 7 gelegenen Geschäftsräume statt. Der Inhaber des betreffenden Geschäfts vergrößert dasselbe, weshalb die Gasleitung verlegt wird. Der damit betraute Schlossergeselle hat nun am Sonnabend neue Gasrohre gelegt und diese an die schon vorhandene Rohrleitung anschließen wollen, zu welchem Zwecke er das Verschlusshüpf von letzterer entfernte. Da er am genannten Tage seine Arbeit nicht fertig machen konnte, stellte er, um einer Gefahr durch Ausströmen von Gas vorzubeugen, bei seinem Weggange die Gaszähler ab. Der im fraglichen Geschäft in Stellung befindliche Marktlicher, der keine Kenntnis hatte, drehte gestern Morgen die Gaszähler auf und brannte im Geschäft den Gasvaten und eine Gasflamme an. Da das Gas sehr schlecht brannte, stieg der Marktlicher, um nach der Ursache zu schen, auf eine Leiter und leuchtete mit einem brennenden Streichholz die Rohrleitung ab. Hierauf erfolgte die Explosion der aus dem offenen Rohre entwichenen und an der Decke angehaumelten Gase. Der Marktlicher wurde hierbei von der Leiter herabgeschleudert, die große Schaufensterscheibe und eine andere Glasscheibe gingen in Trümmer, eine Wand, welche das Geschäft von einer Cigarren- und Weinhandlung trennt, wurde eingedrückt, wodurch ein großes Regal, auf welchem sich Cigarren und Weine befanden, umfiel. Außer dem erwähnten Markthelfer, welcher zum Glück nur unerhebliche Brandwunden erlitt, ist Niemand verletzt worden.

Das Rathaus „Fortuna“, das als erster Hauptgewinn der Ausstellungs-Lotterie Herrn Bürgermeister Sacke in Möbelwitz zufiel, ist samt den dazu gehörenden Zimmer-einrichtungen für den Preis von 16000 Mark von Herrn Stadtrath Todel erworben worden.

Aus dem Weide

Das Schicksal des Gardegrenadiers Thröner von der 9. Compagnie des Kaiser Alexander-Regiments in Berlin, der wiederholt die Offenheitlichkeit beschäftigt hat, ist seit Kurzem entschieden. Thröner, der aus dem Elsass stammt, gehört dem „Bund der christlich getauften Gläubigen“ an, einer in seiner Heimat verbreiteten Sekte, die einige Verwandtschaft mit den Menoniten hat. Auf Grund seines religiösen Bekennnisses weigerte er sich fortgesetzte, ein Gewehr in die Hand zu nehmen. Alles gütliche Bitten seines Compagnieherrn half ebenso wenig, wieandrohung der schwersten Strafen. Das erste Mal wurde Thröner als Rekruit für seine Weigerung mit drei Monaten Festung bestraft. Wieder redete man ihm gut zu, als er diese Strafe verbüßt hatte, und abermals verlor man ihm feierlich die Kriegsartikel. Der Erfolg war dasselbe, wie ein Vierteljahr vorher. Am nächsten Tage fand Thröner bereits wieder in Untersuchungshaft. Das Urtheil lautete diesmal auf ein Jahr Festung. Auch diese Strafe konnte den Widerstand des Mannes nicht brechen. Die schärferen Vorgänge wiederholten sich nach seiner Rückkehr von Spandau noch einmal: Gütliche Versuche, Pefehl, das Gewehr anzufassen, Weigerung, Vorlesung der Kriegsartikel, fortgesetzte Weigerung, Untersuchungshaft und Festung, jetzt  $1\frac{1}{2}$  Jahre. Auf der Festung erwies sich Thröner, der aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammt und die Stütze seiner Eltern war, als ein durchaus williger Mensch. Es taucht nun mehrfach die Frage auf, was bei seiner fortgesetzten Weigerung und den nun einmal bestehenden Strafbestimmungen aus ihm werden solle. Diese Frage ist jetzt entschieden. Man hat den Versuch nicht noch einmal wiederholt, sondern Thröner nach Vertügung der leichten Strafe zur Disciplinat-abtheilung in Spandau versetzt. Bei dieser befindet er sich seit dem vorigen Monat auf Fort Hahneberg. Er hat noch ein Jahr und zehn Monate nachzutragen, dann wird er in die Heimat entlassen. Obwohl zur Zeit seines Eintritts noch die dreijährige Dienstzeit galt, kommt ihm doch die Ausführung der zweijährigen zu gute. Außerdem werden ihm die beiden ersten Monate der Ausbildungszeit, in denen ohne Waffen gefübt wurde, auf die ganze Dienstzeit angerechnet. — Das Opfer einer unglücklichen Wette ist der 47jährige Knecht Johann Nierme a in Niedendorf bei Altenburg geworden. Am Freitag Abend erbot sich im vorigen Gasthof der Delphändler 3. aus Altenburg, für den Knecht soviel Schnaps bezahlen zu wollen, als dieser trinken könne. Der Knecht trank hierauf in unmittelbarer Auseinandersetzung 5 größere Gläser Schnaps aus, worauf er jedoch vom Stuhle stürzte und in das Gesicht seines Brotherrn gebracht wurde. Er gelangte nicht wieder zum Bewußtsein. Der Arzt stellte bald darauf den Tod des Mannes fest.

## Zur Schulfrage.

1

Überschauen wir das in Nr. 5 Gesagte noch einmal, so kommen wir ungewungen zu folgenden Ergebnissen:

1. Da die Gymnasien in erster Linie Vorschulen für die  
gelehrten Berufskräfte sind, so bilden die Mittel- und Klein-  
städte mit ihrer ländlichen Umgebung kein ausgiebiges Me-  
dizinerungsgebiet für sie. In großen Städten hingegen wird  
der Bedarf zu ihnen immer sehr leicht bleiben, ja sogar  
von der Provinz aus wird sich auch in dieser Beziehung  
jederzeit ein „Zug nach der Großstadt“ bemerkbar machen.  
Denn der Provinziale führt seine Söhne in der Regel mit  
Vorliebe den mit Museen, Galerien, zoologischen Gärten  
und 1000 anderen Bildungsmitteln ausgestatteten Haupt-  
städten zu. Es ist somit ganz natürlich, daß sich das Be-  
dürfnis nach neuen Gymnasien hauptsächlich in großen  
Städten fühlbar macht, und daß der Staat, besonders nach  
den wenig ermutigenden Erfahrungen, die er in den Städten  
Burzen und Schneeburg sammeln konnte, wohl erst in ziem-  
lich später Zukunft wieder einmal auf den Gedanken kommen  
wird, in einer Mittelstadt eine humanistische Anstalt zu er-  
richten. Für diesen Fall hat zwar das Ministerium ver-  
sprochen, sich gern des Riesiger Angebots (Bauplatz und Wert  
100 000 als Beitrag zu den Baukosten) erinnern zu wollen,  
aber es werden wohl noch viele Jahre vergehen, ehe es  
unserer Unterstadt vergönnt sein wird, mit solchen süßsäuerlichen  
Mittelstädten in einer Konkurrenz um ein Gyman-  
sium einzutreten, die bereits ein gut entwickeltes Pro-  
gramm festhalten. Ich denke beispielweise an Birne.

2. Die Realgymnasiasten bereiten zwar für das praktische Leben vor und sind im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität sicherlich sehr zeitgemäße Unterrichtsanstalten, jedoch hat sich schon eine ganze Literatur über die Frage gebildet, ob sie den Gymnasiasten nicht völlig gleichzustellen oder gar vorzuziehen seien; aber tatsächlich fehlen sie an der Konkurrenz der Gymnasiasten, die bei gleichen Opfern an Zeit und Geld ihren Abiturienten das Recht zur Erreichung jedoch nur denkbaren Berufes verleihen, während die Berufswahl des Realgymnasiasten nur eine beschränkte ist. Es gelten daher die unter 1 angeführten Gründe sicherlich erst recht bei Beurtheilung der Frage, ob Riesa der geeignete Platz und die Gegenwart der geeignete Zeitpunkt für die Errichtung eines Realgymnasiums daselbst sei. Auch den Kostenpunkt will ich mit einigen Worten streifen. Nach einer Statistik vom Jahre 1894 beträgt das durchschnittliche gesamte Dienstleistungseinkommen eines Realgymnasiallehrers etwa 3850 M. Borna hat bei seinen 167 Schülern 13 Oberlehrer zu bezahlen, also allein an Lehrergehalten gegen 50 000 M., — rund 300 M. pro Schüler, zu bezahlen, dazu kommen die Vergütung des Schulgrundstückes, der Hausmann, die Hirzen, pp. Eine Realschule mit derselben Schülerzahl — Werbaud. B. hat bei 173 Schülern nur 9 Lehrer nötig — würden nach derselben Rechnung (Durchschnittseinkommen eines Realschullehrers 2930 M.) an Lehrergehalten nur die Hälfte dieser Summe fordern. Das führt mich zu Punkt

Plan der Realschule arbeitet und bisher durchgängig sehr erfreuliche Universitätsfolge aufzuweisen gehabt hat, würde gewiß eine Realschule ersehen, wenn man ihr noch eine Prima hinzufügt.' Mit diesem Vorstoß hat schon Mancher die Riesiger Realschulfrage spielend lösen wollen. So einfach und selbstverständlich das aussieht, so unausführbar ist es in der Praxis. Eine solche Instanz würde ihren Schülern alle und noch einige Pflichten der Realschüler aufbürden, ohne ihnen im späteren Leben auch nur ein einziges von deren Recht zu gewähren. Wir sehen auch schon an dem nach oben hin abnehmenden Besuch unserer höheren Abtheilung, daß uns die Praxis bei einem derartigen Beginnen im Stiche lassen würde. Dass übrigens solch schwach besuchte Oberklassen auch schon an einer Volkschule ein kostspieliges Unternehmen sein können, mag der Umstand beweisen, daß z. B. auf unsere 3 Sekundaner nahe an 4000 Mr. Lehrergehalte entfallen, also reichlich 1000 Mr. pro Schüler!

Man gebe darum das alte Vorurtheil gegen eine Realschule auf, sie ist für unsere handel- und gewerbetreibende Stadt die entsprechendste Schulzüchtung. Man verknüpfe aber mit ihr, wie dies bei der reichlichen Hälfte aller Realschulen der Fall ist, ein Progymnasium, um auch diejenigen Schüler möglichst lange an Riesa zu fesseln, welche später einmal ein Gymnasium oder Realgymnasium besuchen wollen. (Bergl. die Bekanntmachung des Großenhainer Realschuldirektors in Nummer 5 unseres Blattes.) Einbeschlägig wird eine solche Anstalt in Riesa auf jeden Fall werden, wenn ihr auch eine Anzahl von Schülern durch die Schwesternanstalt in Olschap weggenommen werden dürfte, die wir seiner Zeit unserer Nachbarstadt in die Hände gespielt haben.

### 1. Klasse 133. St. S. Landes-Lotterie

Die Stummern, hinter welchen kein Gesetz versteckt ist, sind mit 107 Stich gejagt worden. (Diese Gesetze der Richtigkeit. — Blätter verboten.)

Ziehung am 11. Januar 189

<b>20000</b>	St. 11983.	Gruß Blaß, Leipzig-Blaßgut.
<b>5000</b>	St. 28800.	Dr. G. Schmitt, Leipzig.
<b>5000</b>	St. 71200.	S. Jernauowski & Co., Warschau.
<b>6347</b>	(150) 925 681 205 (150) 732 (150) 725 88 (150) 453 (150) 449 84 (150) 639 1661 821 609 985 789 545 (150) 635 645 (150) 233 318 89 706 (150) 714 38400 (150) 764 533 161 (150) 158 2801 517 (150) 441 941 882 280 139 558 140 474 74 (150) 134 52 285 600 251 280 528 571 655 814 (150) 743 146 884 38877 042 636 847 949 186 796 757 943 280 409 698 (150) 4207 161 601 288 249 (150) 297 158 (150) 688 667 200 (150) 724 584 (150) 387 930 901 <b>5740</b> 6300 185 222 241 235 (150) 779 900 513 396 165 882 888 56 114 524 348 398 (150) 18 547 6534 888 208 317 784 (200) 721 289 191 885 510 7055 791 118 444 286 (200) 680 500 828 203 127 485 (150) 850 (150) 458 386 501 811 636 1857 102 870 880 172 944 332 583 215 29 568 (150) 9225 485 362 800 859 905 (150) 188 (150) 606 674 (200) 665 (150) 576 355 (150) 365 (150) 498 (150) 560	
<b>10549</b>	641 548 204 281 (150) 441 384 945 339 469 (150) 784 451 (200) 17 21 (150) 764 23 113 (200) 741 721 <b>115891</b> 802 810 (150) 984 57 393 896 790 62 780 640 372 826 506 (150) 766 (150) 784 (200) 747 246 440 461 511 <b>12282</b> 76 530 225 1 718 381 671 751 155 (150) <b>131910</b> 484 51 (150) 200 253 274 888 767 897 876 250 218 (200) 77 412 <b>14125</b> 349 88 22 244 848 601 (150) 807 300 396 951 (150) 609 190 745 (200) 714 <b>15157</b> 161 188 902 (200) 600 829 494 206 (150) (150) 428 501 463 702 176 596 (150) 154 749 289 <b>16577</b> (200) 862 824 372 (150) 181 184 487 837 954 (150) 483 565 583 196 64 884 (150) 10 409 104 430 (200) <b>17129</b> 771 (150) 560 728 872 852 299 421 621 900 626 9 388 136 873 734 (150) <b>11655</b> 619 275 161 (150) 785 772 (200) 713 26 (200) 185 985 <b>19825</b> 209 57 60 70 787 (150) 511 836 (150) 404 807 396 239 657 574	
<b>20566</b>	269 880 476 306 (422) 2000 115 (150) 919 (150) 961 938 770 905 (300) 900 14 288 <b>31102</b> (150) 743 472 978 (150) 464 561 411 (150) 955 199 <b>16255</b> 158 818 78 (150) 623 329 (200) 900 151 185 440 552 389 (150) 955 273 254 494 759 582 86 (150) 470 581 (150) 184 314 884 620 398 508 <b>24273</b> 257 348 1250 50 150 363 707 719 (150) 34 327 (150) 248 648 140 53 905 286 <b>45251</b> (150) 509 413 109 294 365 479 (200) 801 371 (150) 745 714 628 153 <b>26248</b> 948 651 946 86 319 988 448 727 988 (150) 770 249 23 224 (200) <b>27786</b> (500) 443 481 3 (200) 261 609 629 834 170 534 159 988 831 881 178 (200) 258 212 881 175 317 <b>28116</b> 960 385 199 220 512 548 109 (150) 88 889 221 75 770 974 510 387 <b>29562</b> 682 428 787 41 980 322 (100) 264 703 602 117 893 (200) 48	
<b>30256</b>	545 1200 200 768 173 775 516 853 902 100 (150) 249 445 789 876 707 602 (150) 267 581 (150) <b>31480</b> 116 632 732 224 (200) 851 397 54 541 876 784 154 158 467 <b>349521</b> 162 837 606 913 209 281 802 700 713 (150) 175 409 230 <b>33-638</b> 440 721 357 901 212 105 231 (150) 477 (150) 479 29 639 715 710 829 912 <b>3-4915</b> (500) 188 248 330 15 778 906 (150) 425 727 3 685 31 (200) 97 942 226 695 784 802 883 287 374 <b>3-8395</b> 82 779 799 80 454 485 (150) 403 360 <b>3-6265</b> 384 542 41 633 (150) 860 883 883 101 9 0 (150) 410 473 54 118 194 (150) 100 <b>3-7254</b> 807 588 989 (200) 408 459 221 (150) 740 (200) 907 171 967 181 901 (150) 32 719 307 340 (150) 882 517 <b>3-9811</b> 218 589 308 275 631 108 858 880 309 338 425 641 749 538 815 885 147 (200) <b>3-9504</b> (150) 19 882 (150) 956 169 956 (200) 900 820 (155) 510 628 (150) 532	
<b>40611</b>	301 252 583 (200) 806 737 855 103 968 821 413 698 (150) 796 677 159 <b>4-1558</b> (300) 168 400 903 878 659 875 736 973 (150) 218 128 112 534 718 3000 <b>4-45941</b> 97 (300) 831 23 (150) 953 611 714 781 0 755 494 385 878 <b>4-3883</b> 611 (200) 755 (200) 260 10 913 (500) <b>584</b> <b>4-4206</b> 966 273 67 500 900 700 700 (300) 402 500 172 343 620 556 483 888 271 484 (150) <b>4-5483</b> (150) 32 429 150 955 (200) 783 974 885 790 (150) 875 886 93 77 76 243 (150) 910 <b>4-6461</b> (200)	
<b>900</b>	197 (150) 268 (150) 512 (200) 511 786 665 949 546 92 <b>47938</b> 973 (200) 95 (200) 13 (100) 781 757 844 149 (200) 840 803 33 773 165 (100) 545 181 95 18 <b>4-6504</b> (200) 102 (200) 475 606 612 484 322 318 9 3 597 267 (150) 579 (200) 54 245 709 857 741 571 601 780 206 <b>4-9603</b> 109 482 319 519 911 889 (150) 158 245 945 651 508 (150) 917 947 949 1000 483	
<b>5-0004</b>	470 794 501 689 644 500 470 (150) 270 (150) 804 247 480 461 119 (150) 522 (200) 306 964 (150) <b>3-8885</b> 200 261 226 (150) 750 306 (150) 157 681 881 820 675 125 (200) 485 501 40 (150) 273 129 (100) <b>5-2129</b> 553 281 (150) 250 (150) 223 (150) 103 (150) 478 227 235 (200) 988 629 (150) 286 77 <b>5-3460</b> 611 234 361 580 (150) 212 212 284 784 838 900 440 455 (100) 107 2600 109 188 402 (150) 728 <b>5-4673</b> 21 887 (500) 880 233 (150) 715 187 111 875 842 862 543 (200) 883 <b>5-5342</b> 689 201 185 (150) 199 615 774 545 932 (150) 808 220 (150) 611 200 781 994 338 93 887 854 (200) 341 <b>3-6571</b> 193 (150) 180 633 783 849 647 508 258 150 046 412 448 51 106 785 31 889 (200) 468 <b>5-7710</b> 13 561 103 888 92 30 324 (200) 969 412 700 517 317 170 600 <b>5-8415</b> 908 567 281 250 618 309 308 309 557 (150) 196 38 372 401 19 455 821 794 (150) 68 1200 554 108 <b>5-9669</b> 72 568 (800) 46 (800) 341 510 382 (500) 480 215 997 312 210 892 319 (150) 680 330 821 618	
<b>6-0038</b>	(500) 577 702 (1000) 585 97 810 419 18 450 350 (150) 104 282 44 517 385 82 903 <b>6-1118</b> 960 880 314 865 855 863 275 473 710 588 <b>6-2702</b> (150) 507 70 054 306 004 349 485 (200) 484 6 200 738 371 (150) 981 2800 <b>6-6888</b> (200) 598 (200) 216 710 212 273 503 776 249 476 49 70 508 141 (200) 288 70 689 (150) 620 402 <b>6-4744</b> 730 250 (200) 209 880 718 384 774 648 481 (150) 218 218 400 <b>6-5321</b> 104 724 676 601 101 (150) 613 (150) 487 31 149 645 480 <b>6-6344</b> 307 215 248 786 849 (200) 265 889 729 886 201 573 430 <b>6-7704</b> 596 685 270 222 00 294 (150) 815 516 102 294 61 324 852 882 (200) 182 502 300 371 (150) 67 200 (150) <b>6-8017</b> 308 665 290 624 631 951 830 480 (150) 125 343 558 208 579 83 <b>6-8444</b> (200) 325 (200) 756 361 28 305 467 (200) 280 210 276 704 354 (150) <b>7-0178</b> 271 21 156 (150) 17 801 440 709 189 730 824 349 884 774 901 (200) 303 (150) 680 78 1013 985 886 422 825 848 241 380 984 200 1600 348 933 (200) 182 514 489 909 (100) 302 882 908 45 <b>7-2006</b> 761 85 150 620 582 553 (150) 566 (500) 402 14 (150) 127 380 (200) 507 631 319 265 846 565 879 85 572 88 <b>7-3811</b> 29 764 180 263 285 4 783 633 808 797 192 621 981 <b>7-4177</b> 700 884 77 570 04 181 326 144 (200) 893 (150) 29 476 38 435 800 539 <b>7-5961</b> 150 508 508 (150) 510 (200) 822 27 316 775 646 956 38 267 <b>7-6549</b> (200) 751 (150) 203 53 301 (150) 480 86 11 427 686 967 88 584 <b>7-7477</b> 229 2 525 140 200 512 500 884 514 655 870 (150) 154 184 182 786 (300) <b>7-7658</b> (150) 885 588 384 70 500 (150) 614 414 205 447 (150) 509 565 789 (150) 11 61 (200) <b>7-9925</b> 547 508 841 817 (150) 707 261 551 483 164 504 484 150 475	
<b>6-0070</b>	808 55 56 884 988 48 108 417 933 948 897 480 (150) 252 <b>8-1413</b> (150) 106 856 515 303 757 100 416 (150) 684 (200) 421 322 150 705 070 493 222 (150) 449 600 547 78 185 <b>8-2014</b> (200) 47 165 828 173 215 150 632 811 500 7 704 604 182 630 471 (200) 751 (200) <b>8-3750</b> 218 718 164 943 625 361 982 88 286 70 700 271 53 833 190 <b>9-4333</b> 191 573 3800 446 470 710 228 902 140 (200) 558 208 (200) 520 181 <b>9-6043</b> 555 775 572 629 889 150 301 219 302 606 500 709 388 751 180 63 25 772 <b>9-6782</b> 21 547 708 923 462 (200) 708 320 944 255 (150) 131 182 712 <b>9-7807</b> 200 228 428 (150) 64 712 (200) 66 176 428 103 386 388 884 504 600 2800 <b>8-8654</b> 201 606 681 2800 966 (150) 279 10 (200) 317 65 (150) 354 100 755 288 100 200 104 (200) 910 206 527	
<b>9-0134</b>	800 553 555 625 601 40 163 180 (150) 734 (200) 79 888 405 48 88 818 <b>9-1768</b> 24 (150) 880 787 129 688 <b>9-9146</b> 180 8 500 153 560 100 190 500 7 140 10 874 <b>9-3858</b> 270 (150) 140 228 550 (200) 707 117 463 157 750 613 88 (200) 849 <b>9-4774</b> 807 315 388 (150) 78 789 164 943 625 361 982 88 556 51 500 472 758 317 160 880 345 (200) 890 885 405 <b>9-6476</b> 485 (150) 620 286 450 1600 880 851 275 348 267 610 690 670 (150) 8 600 101 71 <b>9-7362</b> 710 724 894 886 709 823 967 945 887 107 862 <b>9-8627</b> (200) 718 310 22 172 175 (150) 7 428 (150) 882 680 (200) 54 314 311 547 <b>9-9218</b> (150) 573 7 310 681 737 72 (200) 105 33 208 214 813 184 207 198 118	

3. „Unsere Höhere Knabendörgerschule, die nach dem

Eine Realschule ist gleichzeitig auch die „ehrliche Probe“ auf die Leistungsfähigkeit einer anderen höheren Lehranstalt in Riesa, und nichts wird ihr seiner Zeit hinderlich im Wege stehen, wenn ihr das Kleid zu eng werden und sie Lust und Kraft verlieren sollte, sich zu einem Realgymnasium oder Gymnasium auszuwachsen. Solch eine fortwährende Entwicklung würde ein freudigeres Ereignis sein, als die Rückbildung eines lebensmüden Realgymnasiums in eine Realschule.

Und nun noch eins: Riesa hat Jahrzehnte lang überlegt, es hat sogar freiwillig die Rolle des Kranken am Leiche-Bethaus übernommen, gerebet und geschräben ist auch genug worden — gehe man nun endlich zur That über! Auch in dieser Angelegenheit ist Zeit Geld.

Nachricht der Redaktion. Wir haben die vorstehenden Ausführungen sehr gern zum Druck gebracht und haben dies um so lieber getan, weil wir in der Sache derselben Meinung sind wie der Verfasser des Artikels. Wir sind jedoch auch gern bereit, etwaige andere Ansichten vertretende Erörterungen aufzunehmen, sofern dieselben geeignet sind, zur Klärung der so wichtigen Frage beizutragen.

#### Vermischtes.

Ein gefälschtes Liebesverhältnis mit einem Könige. Wie aus Pest berichtet wird, wurde der Opernängerin Rosa Benkó dagebst von der Polizei ein für allemal das Aufreten in der ungarischen Hauptstadt verboten. Die Maßregelung war die Folge eines ganz eigenartigen Missbrauches, den sich Fräulein Benkó gesetzet hatte — denn nur als Missbrauch konnte es auf den ersten Blick betrachtet werden. Sie rühmte sich eines intimen Verhältnisses mit dem jungen König von Serbien, zeigte Briefe vor, die sie von ihm erhalten zu haben vorgab, und produzierte Photographien des Königs, auf denen man feurige Bildungen an „Meine thiure Rosa“, versehen mit seiner Unterschrift, sah. Wie man nun aus Pest meldet, hätte es sich herausgestellt, daß jene Briefe, sowie auch die Bildungen auf den Photographien einfach gefälscht waren. Rosa Benkó faßte die Photographien des Königs in einem der vielen Geschäfte, in denen sie zu haben sind, und ließ auf denselben von einer des Serbischen kundigen Person die Widmungen schreiben. Als die serbische Gesandtschaft von dem Unfall erfuhr, that sie unverzüglich Schritte in diplomatischem Wege, „worauf die Briefe und Photographien konfisziert und gegen die Urheberin des plumpen Unsugs die erwähnte Maßregel erlassen wurde.“ — Wie aus Pest des Weiteren gemeldet wird, vermutet die dortige Polizei, daß mit dem Namen der Sängerin eine Erpressung am serbischen Hofe bezweckt werden sollte. Oberstadthauptmann Kubay soll bereits sämtliche Daten zur Auflösung dieses Falles in Händen haben.

#### Genieße Nachrichten und Telegramme

vom 11. Januar 1898.

† Berlin. Nach vorausgegangenem Gottesdienst fand am 12 Uhr die Eröffnung des Landtages im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt. Reichsangestellter Fürst zu Hohenlohe verlas die Thronrede. Zahlreiche Mitglieder beider Häuser und sämtliche Minister wohnten der Eröffnung bei. Der Präsident des Herrenhauses Fürst zu Wied brachte das Kaiserhoch auf.

† Berlin. Gegenüber der Meldung, die Polensfraktion werde für die Marinevorlage stimmen, erklären polnische Blätter, daß darüber noch nichts beschlossen sei.

† Berlin. Einer Meldung aus Kiel zufolge finden im kommenden Herbst keine Kaisermonde der Flotte statt. Die Kaiser-yacht „Hohenzollern“ wird während der Monate Mai und Juni nach dem Mittelmeer gehen und dort zur Versorgung des Kaisers stehen.

† Breslau. Früh 1 Uhr. Eisenbahnunfall. Letztlich wird gemeldet: Der Schnellzug „D 5“, von Halle nach Berlin, ist in dem Bahnhofe Breslau auf einen Güterzug aufgeschlagen. Einige Personen erlitten unbekannte Abschürfungen, sonst wurde Niemand verletzt. Es herrschte ein großer Nebel. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

† Prag. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gericht auf, daß für den Fall eines friedlichen Übereinkommens zwischen Tschechen und Deutschen die Krönung des Kaisers zum König von Böhmen bereits im Laufe dieses Jahres erfolgen soll.

† Glasgow. Eine große Anzahl von Maschinenbauarbeiten hat gestern die Wiedereinstellung beantragt.

† Wien. Bei dem gestern Abend abgehaltenen Hofball sprach der Kaiser ungewöhnlich lange mit dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg.

† Paris. Die als vom Generalstab inspiziert geladenen Organe melden, es sei unzweckmäßig, daß Oberst Picquart vor das Disziplinargericht gestellt und entlassen werde. — Das Urteil im Prozeß Esterhazy werde wahrscheinlich heute Nacht gefällt werden.

† Paris. Die 38 Jahre alte Großnichte des Marabouts Ney, Marie Louise Ney wurde heute in ihrer Wohnung, Rue Pradier, durch Gasvergiftung erstickt aufgefunden.

† Paris. Im Prozeß Esterhazy wurde gestern nach der Erledigung der allgemeinen Gesichtspunkte in die Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen eingetreten. Der Geschäftshof wies das Begehren der Advoleten, die als Vertreter der Familie des Excapitäns Dreyfus der Verhandlung beizuhören wollten, zurück. Im Zeugenaum erschien Esterhazy, Mademoiselle Pays, und der Reserveoffizier Weill, an welchen Esterhazy seinen Brief gerichtet, in welchem er angebt, seine Vorlage treibe ihn einem Verbrechen zu; ferner Oberst Picquart und Scheurer. In der Verhandlung bestreitet Esterhazy entschieden, die Thaten begangen zu haben, welche die Anklage und die Aussagen der Zeugen, besonders des Obersten Picquart, ihm zur Last legen. Außer dem Angeklagten wurden noch Matthew Dreyfus, Scheurer-Kerner, die Geliebte Esterhazys, Weill und Picquart vernommen. Vor der Vernehmung des letzteren, des wichtigsten Zeugen, beschloß der Geschäftshof die Geheimhaltung der Verhandlungen für den ganzen Rest des Prozesses. Nachdem Picquart verhört worden war, wurde die Verhandlung Abends 7 Uhr geschlossen und auf heute früh 9 Uhr vertagt.

† London. Aus Odessa wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß die Dampfer der russischen Flotte, die im Frühjahr nach dem äußersten Osten abgehen, Kanonen mitnehmen werden für den Fall, daß die Lage in den chinesischen Gewässern eine Umwandlung der Dampfer in Kreuzer erforderlich macht. — Aus Hongkong wird gemeldet, daß ein hoher, russischer Beamter von Peking nach Hongkong abgereist ist, um mit dem Vizekönig über bestimmte Angelegenheiten zu verhandeln, bezüglich welcher der Vizekönig Befehl erhalten haben soll, den russischen Forderungen nachzukommen. — Aus Bombay wird gemeldet, daß in den letzten 24 Stunden 559 Pestfälle verzeichnet worden sind.

† London. Aus Shanghai wird gemeldet, die Entscheidung Englands, Englands und Japans, betreffs Korea, bestimme die Rückkehr zum status quo, die Wiedereinführung der russisch-japanischen Oberzollinspektoren in ihre Rechte. — Wie aus Sanftor gemeldet wird, in die Expedition Macdonald einem neuen Angriff ausgeführt gewesen. Der Bruder Macdonalds und einige Mitglieder der Expedition wurden getötet. — Aus Mombassa wird gemeldet: In Uganda hat zwischen den englischen Truppen und den Eingeborenen eine große Schlacht stattgefunden. Unterstützungstruppen sind nach dorthin abgegangen.

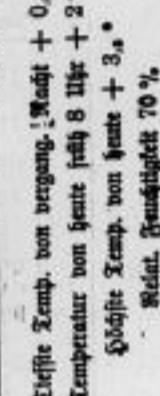
† London. Dem „Neueren Bureau“ wird aus Sanftor vom 10. d. M. gemeldet: Hier eingegangene Briefe des Majors Macdonald aus Lopovas in Ujoga vom 9. December v. J. melden von einem Gesetz, in welchem der Lieutenant Macdonald, ein Bruder des Majors Macdonald und der Missionar Pillington sit. Aus Mafala wurden Verstärkungen abgesandt. Ein weiteres Telegramm desselben Bureaus aus Mombassa bestätigt diese Nachricht mit dem Hinzufügen, es sei möglich, daß die Garnison von Buldu gemeinsam Sach mit den Russlanden machen dürfte.

† London. Der erste Lord des Shays Balkon hält in Wandsbek eine Rede, in der er u. a. auch über die Beziehungen an der indischen Grenze sprach. England müsse seine Grenzen vor den Bergstürmen schützen und ebenso dafür Sorgen tragen, daß die Stämme nicht untereinander in Streit gerathen. Um den Vertragsverpflichtungen gegen den Staat von Afghanistan, ihn gegen Angriff von außen zu ver-

theidigen, nachkommen zu können, müsse England die Militärrächen durch die Karwendelgebirge beherrschen. Was China betrifft, so seien die Interessen Englands dort nicht territoriale, sondern kommerzieller Natur. Da die Beteiligung Großbritanniens an dem Außenhandel Chinas 80 % des gesamten Handels Chinas betrage, habe England einen ganz besonderen Anspruch darauf, dafür zu sorgen, daß sich die Politik Chinas nicht einer Abschaltung des auswärtigen Handels zuwende. England sei durch die tiefwurzelnden Traditionen seiner Politik gehindert, irgendwelche ihm gewährte Handelsprivilegien als Waffen für den Ausschluß von Konkurrenz zu benutzen. Wenn England Handelsfreiheit verlange, verleihe es darunter eine Freiheit des Handels für die ganze Welt in gleicher Weise. Es gebe nur zwei Wege, auf denen eine Siedlung der Handelsinteressen Englands in China möglich sei. Der erste sei die Möglichkeit der Ausübung eines Drucks auf China durch eine auswärtige Regierung, die Anordnungen triffe, die sich gegen England richteten und dem betreffenden Staate Vortheile gewährten, mit anderen Worten, welche für alle gleiche Gelegenheit, Handel zu treiben, geschafft, die den einzigen Anspruch Englands ausmache, die aber England auch tatsächlich beansprucht. Der zweite Weg sei derjenige, daß fremde Länder mit schützgünstlerischen Traditionen an der chinesischen Küste Stationen errichten, in denen sie Zollgrenzen einführen oder ähnliche Einrichtungen tragen. Die britische Regierung werde ihr Bestes thun, darauf zu sehen, daß auf seinem dieser beiden Wege der britische Handel geschützt werde. Balfour bemerkte schließlich, er könne nicht versichern, weshalb England dem russischen Handel entgegentreten solle, wenn er sich dorthin wende, wo es ihm beliebe, aber immer nur in der Voraussetzung, daß England dadurch nicht verdrängt werde.

#### Meteorologisches.

Wetterbericht von N. Russen. Dörlin.



Höhe Temp. von heute 10 Uhr 11 Uhr 12 Uhr

Höhe Temp. von gestern 10 Uhr 11 Uhr 12 Uhr

Fernsprechverkehr von Riesa mit Bautzen, Berlin mit Vor- und Nachbarorten, Bischofswerda (Sachsen), Chemnitz mit Vor- und Nachbarorten, \*Döbeln (Bz. Dresden), \*Döbeln, \*Dresden, \*Dresden-Blasewitz, \*Freiberg (Sachsen), Gölitz, \*Großschenkau, \*Kötzschenbroda, Lauban, Leipzig mit Vor- und Nachbarorten, Löbau (Sachsen), \*Löschwitz, \*Meissen, Müglitz (Bz. Dresden), Neugersdorf (Sachsen), Neusalza-Spremberg, \*Niedersolitz (Sachsen), \*Oberhassnitz-Radebeul, \*Oschätz, Ostritz, Penzig (Oberlausitz), Pirna, \*Potschappel, \*Radeberg, Reichenau (Sachsen), Reichenbach (Oberlausitz), Schkeuditz, Sebnitz (Sachsen), Seidenberg (Oberlausitz), Sohland (Spree), \*Waldheim, \*Wurzen und Zittau. (Die Namen der Orte, bei welchen der Gebührensatz von 25 Pf. in Anwendung kommt, sind mit einem Stern (\*) versehen).

Wer sich einen Begriff von großstädtlichen Geschäftsleben machen will, der verschaffe sich in diesen Tagen einen Eindruck in das Geschäftshaus Aug. Bösch, Leipzig. Vor dem Portal steht die laufende Menge Kopf an Kopf gedrängt, des Augenblicks harrend, in dem sich die Thüre wieder öffnet, um eine bedeutende aber immerhin beschränkte Anzahl Männer herein zu lassen. Drinnen aber berichtet das Personal eines Elementorbüros, ancheinend planlos und doch geistig Alles in gräßiger Ordnung zu Durch Hinzunahme einer großen Anzahl von Hilfskräften und durch höchst drastische Anordnungen, wie sie nur die Erfahrung eingesetzt, wiederholt alle Geschäfte schnell und prompt ab. Von den Summen, die in einem Tage an diese Stelle umgelegt werden, macht sich der Betr. schwierig einen Begriff. Der Bauber, der Alles unverzüglich in seinen Kamm zieht, liegt in dem wirklich außerordentlich hohen Preisen, zu denen das Haus Aug. Bösch in einem Durchschnitt und Räumung seiner Lager vorsteht. Es heißt in einem Prospekt, eben noch mehr wie in jedem anderen: Frische Fleische, gute Fleische!

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Telephon-No. 65.

Reservefond 4.25 Millionen Mark.  
Annahme von Baareinlagen  
gegen Depositenbuch zur Vergütung.

Auf Baareinlagen

vergütet wir infolge Erhöhung des Bankdiskonts ab 7. September  
je nach Kündigungsthrift 2½—4½%.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte

Lagerplätze bei Speicherraum  
stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Wohnungs-Vermietung.  
Eine größere Wohnung, 2 Et., bestehend aus 5 heizb. Zimmern, darunter ein Balkonzimmer, Küche mit Spülgehwölbe, Keller, Bodenammer und schöner Trockenboden ist zu vermieten und 1. April dieses Jahres beziehbar.  
Arthur Döring, Kaiser-Wilhelmplatz 2.



Robert Erdmann, Drogerie.

Dresden, Altmarkt 18.

#### Creditanstalt für Industrie und Handel

Errichtet 1856.

Reservefond 4.25 Millionen Mark.

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Telephon-No. 65.

Annahme von Baareinlagen  
gegen Depositenbuch zur Vergütung.

Auf Baareinlagen

vergütet wir infolge Erhöhung des Bankdiskonts ab 7. September  
je nach Kündigungsthrift 2½—4½%.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte

Lagerplätze bei Speicherraum  
stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Wohnungs-Vermietung.  
Eine größere Wohnung, 2 Et., bestehend aus 5 heizb. Zimmern, darunter ein Balkonzimmer, Küche mit Spülgehwölbe, Keller, Bodenammer und schöner Trockenboden ist zu vermieten und 1. April dieses Jahres beziehbar.  
Arthur Döring, Kaiser-Wilhelmplatz 2.



Robert Erdmann, Drogerie.

Actienkapital 15 Millionen Mark.

Ein- und Verkauf aller Arten Wertpapiere.

Sorten und ausländ. Valuten.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discontinuierung von Wechseln und Devisen

zu coulantesten Bedingungen.

casino von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

in direkter Vertreibung

der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Cento-Corrent- und Check-Verkehr.

#### Laden.

Der Laden mit Hinterraum, welchen Herr Mittag, hier, inne hat, und die in der ersten Etage dazugehörnde Wohnung, ist anderweitig zu vermieten und kann vor 1. October a. c., auch früher, bezogen werden.

M. Damm, Riesa.

#### Damen,

welche geneigt sind, den Verkauf von Gardinen u. Kleiderstoffen für eine leistungsfähige Firma zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter H. K. 100 in der Exped. d. Bl. niedezulegen.

Auf Rittergut Staucha bei Staucha wird zum baldigen Antritt, spätestens bis 1. April, eine

Arbeiterfamilie gesucht.

Ein gebrauchter Kinderwagen ist zu verkaufen  
Gartenstr. 41 I, links.

#### Wallach,

schöne Figur, passend als Reitpferd, ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Hacksel-Maschine wird zu kaufen gesucht. Schrifl. Angebote u. „Hackselmaschine“ in die Exped. d. Bl.

Thüringisches Technikum Jilmenau

Bißburg u. mittlere Fachschule für Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Maschinen-Techniker und Werkmeister. Direktor Jantzen.  
Staatskommissar.

# Fortsetzung meines grossen Ausverkaufs

wegen Geschäftsumgabe in bisheriger Weise bis Februar.

## Einzelne Roben und Rester

habe im Preise noch bedeutend ermässigt.

## Neuheiten

sind in allen Artikeln reichsortirt am Lager.

Auf eine grosse Auswahl schwarzer Stoffe, sowie heller Stoffe für

## Ball- und Gesellschafts-Toiletten

in Wolle und Seide mache besonders aufmerksam.

Diese selten günstige Gelegenheit, gute Ware zu bedeutend billigerem Preis einzukaufen, empfiehle einer ferneren gütigen Beachtung.

# Wilhelm Thierbach, Dresden,

König Johann-Strasse 4.

Sackwaarentaxe Januar 1898.

Name der Seide und Glanzseide.	Preis								
Berg	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Bindig	12	11	—	—	—	—	—	—	—
Bernhardt	12	11	—	250	175	—	—	—	—
Birke	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Born	12	11	—	20	180	—	—	—	—
Borsdorf	12	11	10	250	180	—	—	—	—
Boritz	12	11	—	280	200	—	—	—	—
Friedrich	11	10	10	280	—	—	—	—	—
Fröhliche, Oelsig	11½	10½	—	—	—	—	—	—	—
Großberg	11½	10½	—	—	—	—	—	—	—
Göhl	10½	9½	—	—	—	—	—	—	—
Hanke	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Hausig	12	11	—	280	180	—	—	—	—
Hansmann	12	11	—	280	240	—	—	—	—
Heidenreich, Gröba	11½	10½	—	280	250	—	—	—	—
Herbst	10½	9½	—	—	—	—	—	—	—
Humbisch, Döllig	11	10	9	—	—	—	—	—	—
Kießling	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Köhler	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Knösel	12	11	—	250	190	—	—	—	—
Lange	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Mattwich	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Witjohse	11	10	—	—	—	—	—	—	—
Wittschöch	12	11	—	250	150	—	—	—	—
Wüller	—	10½	—	—	—	—	—	—	—
Wönnel	12	11	—	260	200	—	—	—	—
Weinert	12	11	—	210	200	—	—	—	—
Reider	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Bonig	12	11	10	250	200	—	—	—	—
Berip	12	11	10	240	150	—	—	—	—
Projahmann	12	11	—	280	200	—	—	—	—
Rößberg	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Wörborn sen.	12	11	—	—	—	—	—	—	—
jun.	13	11	—	290	160	13	—	—	—
Scholz	11	10	—	280	—	—	—	—	—
Schulze	11	10	—	220	180	—	—	—	—
Schumann	12	11	—	260	210	—	—	—	—
Strebel	12	11	10	250	170	13	—	—	—
Tenber	12	11	—	240	150	—	—	—	—
Domas	12	11	—	200	150	—	—	—	—
Urbrecht	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Wachowit	12	11	—	250	180	—	—	—	—
Wintner	12	11	—	250	80	—	—	—	—

## Holz-Auction

im Raitzener Forstreviere im „Wahlholz“ Dienstag, d. 18. Jan., Vorm. 10 Uhr, 1 Eiche, 10 m lang, 48 cm Wittenstärke, ca. 3 Blätter, 8—12 m lang, 25—28 cm Wittenstärke, ca. 40 Eichen, 10—15 m lang, 28—44 cm Wittenstärke, ca. 40 Birken, 10 bis 13 m lang, 28—36 cm Wittenstärke, ca. 2 eschene Rüttengangshauen, ca. 18 mm harter Brennholz und ca. 50 harter Abramthau en.

Raitzen, am 10. Januar 1898.

Augustin, Förster.

Eine Kuh mit Kalb verlaufen Leutewitz Nr. 11.

Beste und billigste Bezugskette für geradlinige, kreisförmige und gewundene, eckige Bettfedern.

Die bestehenden vorliegen, gegen Nachr. geben beliebige Quantum) Beste neue Bettfedern vor 100, 1. 60 pf., 80 pf., 1 m. 1 m. 25 pf., und 1 m. 40 pf.; Beste prima Halbdauinen 1 m. 60 pf., und 1 m. 80 pf.; Polarfedern: halbwelt 2 m. weiß 2 m. 30 pf., und 2 m. 50 pf.; Silberweiße Bettfedern 3 m. 3 m. 50 pf., 4 m. 5 pf.; feiner Göttinger Ganzbaumwolle (feine Faserlänge) 2 m. 50 pf., und 3 m. eckige Polardauinen nur 4 m. 5 m. Verpackung zum Paketen. Spezielleres bereitzustellung nachgesprochenen Pecher & Co. in Herford in weiss.

Schöne Federbetten sind zu verkaufen im Weissen Schloss, Hinterhaus, port. Eingang Poppigerstr.



Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 83.

Zum Fleisch-Nähern in kleinen und großen Portionen in reeller Ausführung empfiehlt sich Johann Jähne Neu-Weida.

Morgen Mittwoch Schweinsfleischen bei Ob.

Crown fullbr. Heringe, Schok. M. 350 empfiehlt Max Bergmann, Hauptstr.

Sodener Pastillen, ächt mit Glöck, vorzüglich gegen jeden Husten, bei Drogerie Erdmann, Bettinerstr. 9.

## Wohnungs-Veränderung.

Weinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Kastanienstr. 63, sondern

Kastanienstr. Nr. 87,

Hinterhaus,

wohne.

Hochachtungsvoll

Friedr. Schulze, Schneiderstr.

## Schellfisch,

frisch eingetroffen, feinstes Füllfisch, empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

Schellfisch,

frisch eingetroffen, lebend frisch, empfiehlt Ferdinand Kelling, Kastanien- u. Albertstr.

Grosse ger. Lachsberinge,

à 15 Pf. Felix Weidenbach.

Blattpfeilchen, à 6 Pf. westlind.

Bananen caud., à 15 Pf. empfiehlt

Felix Weidenbach.

Frisch angelkommen: Schalentzungen Frau Bentzon in Dosen, frisch Salmon. Gänseleber-Pasteten empfiehlt

Felix Weidenbach.

Frische Sendung wieder eingetroffen von echt schwedisch. Gabelbissen, nat. und in Tomat., Mustern, Anchovis, Pomme. Pastet. in Dosen empf. F. Weidenbach.

Delicate-Heringe ohne Gräten, kleine Dosen, fischig marinirt in Bouillon-Wein, Champign.-Sauce, empf. F. Weidenbach.

## Gasthof Hehda.

Zu unserem nächsten Mittwoch, den 12. Januar stattfindenden

### Karpfenschmaus und Ball

laden wir alle werten Gäste und Geschäftsfreunde, welche beim Einladen durch Karte sollten übersehen worden sein, noch hierdurch ganz ergeben ein Hochachtungsvoll

U. Schmieder und Frau.

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

9 Uhr Wellsteif. C. F. Kuhnert.

## Schneiders Restaurant.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

## Café Wolf.

Donnerstag, den 13. Jan., früh 8 Uhr.

Schweinschlachten.

10 Uhr f. Wellsteif. Hierzu lädt freundlich ein hochachtungsvoll Carl Wolf.

Donnerstag, den 13. Januar d.

3. Nachmittags 5 Uhr.

## Versammlung

des landw. Vereins für Stanchiz und Umgegend, auf dem Bahnhof zu Stanchiz.

Vortrag über: „Gründung einer landw. Haushaltungsschule für junge Männer.“ Geschäftliches. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Heute Dienstag, den 11. Januar, Abends 9 Uhr.

## Veranstaltung

im Wettiner Hof (Radfahrerzimmer). Besprechung über das Wintervergnügen.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Veranstaltungsmann.

## R.-V. „Adler.“

Mittwoch, den 12. Januar.

## Versammlung.

Sonntag W.-A. bei Kuhnert.

## Schützen-Turnverein.

Mittwoch, den 12. dts. W., Abends 1/2, 9 Uhr Alle in die Turnstunde. Nach dem Besprechung in Schusters Restaurant.

Der Turnwart.

1/2, 9 Uhr Übung.

V. A. O. D. 12./I. III. Gr.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

M 7.

Dienstag, 11. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

## Vom Landtag.

Gestern hielten beide Ständekammern ihre ersten Sitzungen im neuen Jahre ab. Die erste Kammer beschloß sich nach einer kurzen Begutachtung durch den Präsidenten, Exzellenz Herrn Wiss. Sch. Rath Dr. Graeser von Königsberg und der Erledigung der Registratur mit dem inhaltlichen Berichte über den Antrag des Abg. Hauffe und Sen., die Ausfuhrvergütung für gemischte Transfölläger und der Zollfreizeit für Betriebe, sowie die Ausfuhrvergütung für Mühlenprodukte betreffend.

Der Berichterstatter Dr. v. Wächter sowohl, wie auch der Correferent traten teilweise für den Antrag ein, wobei letzterer betonte, daß er die Angelegenheit nicht für so wichtig halte und daß man einen großen Nutzen von dieser Aufhebung nicht erwarte, besonders sei dies der Fall vom Standpunkt des Kaufmanns aus, der ja auch in Mitteldeutschland gezogen wird. Bezuglich des Antrages, das die Ausfuhrvergütung für Mühlenprodukte dem tatsächlichen Ausbautehältnis möglichst angepaßt werde, ist Redner der Ansicht, daß die kleinen Mühlen dadurch erst recht ins Gedränge kommen werden. Redner stellt den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die gemischten Transfölläger, soweit sie dem Auslandsverkehr dienen, bestehen zu lassen, dem zweiten Theil des Antrages Hauffe aber stimmt er unbedingt zu.

Commerzientrat Raumann sprach sich gegen den Vortredner aus, hält vielmehr im Interesse der kleinen Industrie, der Handwerker und auch der kleinen Landwirthe, daß der Antrag Hauffe angenommen werde. Weiter sprachen für den Antrag Graf zur Lippe, Kammerherr v. d. Planitz und Staatsminister v. Meyssch. Derselbe verwies auf seine Ausführungen, in der 2. Kammer und bemerkte, daß die Regierung bereit sei, insofern es gilt, der Landwirtschaft zu helfen, die Hilfe zu gewähren, soweit es der Regierung möglich sei. (Bravo.) Die Tendenz und Einführung der gemischten Transfölläger sei dahin gegangen, den Umschlagsverkehr mit Betriebe nicht auf die Grenzen des Auslandes, sondern zur Weiterführung durch Deutschland zu sichern. Einige entstehenden Klagen der Landwirtschaft in Folge dieser Einführung sei seitens der Regierung bereitwillig nachgekommen worden. In Sachsen bestehen von 12 solchen gemischten Transföllägern nur noch 3. Die Regierung werde bestrebt sein, dahin zu wirken, daß diese Transfölläger nur noch dem Auslandsverkehr dienen sollen. Er bezweifte aber, ob mit dieser Aufhebung der Landwirtschaft wirklich geholfen werde. Ferner sprach noch für den Antrag Hauffe Herr Kammerherr von Frey-Welyen und Kammerherr Gaher v. Sack. Darauf wurde der Antrag Hauffe und Genossen angenommen.

Die Zweite Kammer bewilligte in Gegenwart Exzellenz des Herrn Staatsministers v. Baydorff die Titel 38, 44, 61 und 69 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99 betreffend die Erweiterung der Bahnhöfe Oberan und Erdmannsdorf, die Verlegung der Staatsstraße Bischofau-Schönriedersdorf auf Bahnhof Wilischthal, sowie die Herstellung eines vierten Gleises zwischen Goswig und Pieschen, allenfalls nach der Regierungsvorlage. Die Berichte erstatteten die Herren Abg. Wehner und Behrens. Zum ersten Punkte sprach Herr Abg. Dr. Schöne, im übrigen fand keine Debatte statt.

## Berschnupft.

Novelle von Hermann Birkensell

Etwas entlaust stiech er seinen längst ins Graue spie- lenden Schnurrbart.

„Hm! Schließlich sind wir beide doch keine Kinder mehr. Ich muß Ihre Empfindungen ehren, Gertrud.“ Damit lächelte er ihr die Fingerspitzen.

„Eine Flasche Batavia-Arac, aber vom besten,“ forderte das Faktotum des Hauptmanns von Mielke und warf unter vernehmlichem Gestöhne ein Fünfmarkstück auf den Ladentisch des Herrn Carl Neubert, Material- und Farbwaren.

„Danu, Fritz! Was passiert?“

Fritz Träger schüttelte den Kopf, bis zunächst der ihm pränumerando, d. h. vor dem Batavia hingehaltenen Kentucky-Cigarre die Spitze ab und antwortete: „Passiert just jetzt, aber wenn mein Hauptmann nun noch seinen breiten Tag kriegen sollte, dann danke ich für Thessien und ihn selber.

Jeder Mensch hat ja wohl mal seinen unrichtigen Tag, und der erste von der Sorte, den ich bei meinem Hauptmann kennen lernte, das war so, wenn in unserer Leutnantszeit das zweite Drittel im Monat auf die Reihe ging und es uns dann nicht darauf ankam, mit irgend etwas an den Kopf zu werfen, ob es nun ein Donnerwetter oder ein Pantoffel war. Das sah ich ihm aber nach; denn börsartig war er ja nicht, blos ohne Geld, was ich ihm nicht verdanken konnte; denn sein Alter hielt ihn man knapp, und ein Leutnant ohne Asche im Portemonnaie ist doch ein Un ding. Wie er mich nun aber vor sechs Jahren aus meinen civilen Kutscherverhältnissen vor frischem aufgegabelt und ich aus alter Bekanntschaft den Kram bei ihm erst ordentlich ins Geleise, diesmal ins civile, brachte, da merkte ich, daß er zwar nun gut bei Portemonnaie ist, weil der alte Herr von Mielke ihm ein ganz wackeres Vermögen hinterlassen hatte, aber er hatte sich ja auf Geschichtsbeschreibung geworfen und fragte sogar mich aus, wie's einem da bei Colomby und Mey zum zu Mute gewesen war; und wenn er den Kram alle, den er dann zusammenschrieb,

„Es war nicht hübsch von Ihnen, ein schutzloses Mädchen ohne weiteres zu übertrumpeln,“ sagte sie leise, entzog ihm aber die Hand nicht, nachdem er gegriffen hatte. „Lassen Sie mir Zeit; auch schreiben Sie vorherhand noch nicht an Mama! Es kam so plötzlich... ich muß erst mit mir selbst zu Rate gehen.“

untergebracht werden, von wo aus sie sich zunächst mit den dortigen Verhältnissen vertraut machen können. Der Plan zur Errichtung eines besonderen Mädchenheims in Südwestafrika ist vorläufig deshalb noch bei Seite gelassen worden, weil sich augenblicklich noch nicht übersehen läßt, an welchem Ort der Kolonie die günstigsten Vorbedingungen für das wirtschaftliche Bedürfnis einer derartigen Einheit gegeben sind.

Zugleich mit der Eröffnung des preußischen Landtages nahm heute auch der Reichstag seine durch die Weihnachtsferien unterbrochenen Arbeiten wieder auf.

Kürzlich wurde aus Graudenz gemeldet, ein Seegerlehrling habe auf die Frage des Untersuchungsrichters nach dem Verfasser eines Zeitungsartikels erklärt, er wisse zwar den Namen des Verfassers, könne ihn aber nicht nennen, da er nicht ein Hallunke sein wolle. Dieser Scheling Ramens Kuriosität ist jetzt zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Haft verurtheilt worden. Hoffentlich wird die schwierige Frage der Berechtigung des Zeugnisswanges möglichst bald in vernünftiger und gerechter Weise gelöst, als es jetzt der Fall ist. Da durch das Præfere die Frage der Thätigkeit einer durch Zeitungsartikel begangenen strafbaren Handlung in besonderer Weise geregelt ist, so besteht ein zwingender Grund zur Ermittlung des Verfassers eines Artikels nicht. Wenn der Staat trotzdem zu diesem Zweck einem Anderen eine Chirographie und einen Vertrauensbrief zumeint, so ist die Unsitte und das Unrecht auf seiner Seite, nicht auf der des Angeklagten.

Wie die „Nordd. Allg. Blg.“ bestätigt, ist der Pachtvertrag zwischen dem Reich und China über Kiautschau nach inzwischen eingetroffenen weiteren Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen. Zur Herstellung einer Verbindung zwischen Kiautschau, Shantung, Tientsin und anderen Hafenstädten und zur Beschaffung von Lebensmitteln und Ausrüstungen hat das Kommando des Kreuzergeschwaders einen bisher in der chinesischen Küstenschiffahrt beschäftigten deutschen Dampfer gemietet.

Der „Ostasiatische Lloyd“ bringt folgende Nachrichten: Neun Chinesen, die sich an der Ermordung der beiden deutschen Missionare in Tschantschau beteiligt haben, sind ergreift worden; in ihrem Besitz fand man eine Menge Eigentums der Missionare. Ein Kaiserlicher Erlass bestimmt dem inzwischen zum Vicekönig von Tschetschan ernannten Gouverneur Li Pingheng, Schantung nicht eher zu verlassen, als bis die Ermordung der beiden deutschen Missionare in Tschantschau beständig geschlichtet ist. Der Vertrag für den Bau großer Cafernen, Wohnhäuser, Magazine und dergleichen für die Aufnahme der deutschen Garnison in Kiautschou ist mit einem chinesischen Unternehmer in Shanghai abgeschlossen worden.

Die „Post“ betont, daß die englische Regierung Deutschland gegenüber in der ostasiatischen Frage einen correcten Standpunkt eingenommen hat und sagt: „Es ist falsch, wie es zahlreiche deutsche Zeitungen thun, beständig den britischen Chauvinismus mit den Absichten des englischen Cabinets zu identifizieren. Wir wünschen, in Frieden und Freundschaft mit allen Großmächten diese Angelegenheit zu erledigen, und wollen deshalb durchaus nicht Conflicte mit dem britischen Reiche provociren, wie es vielleicht nach dem Herzen mancher deutschen politischen Klopfschräfer wäre.“

**Oesterreich-Ungarn.** Offenbar mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des böhmischen Landtages am Montag ward, wie schon gemeldet, zum selben Tage von

ich glaube Tagebüchlein aus anno siebzig und einund siebzig nannte er es, wenn er die Blätter, was ihm oft genug passiert, vom Buchhändler wieder kriegt, dann ist er allemal mit dem linken Fuße zuerst aufgestanden und hat seinen zweiten Tag. Warum die Leute sein Geschriebenes nicht drucken wollen, weiß ich nicht; schön ist es, er hat mir mal ein paar Seiten vorgelesen, wo ich auch drin vorkomme.“

„Dann würden Sie ja auch noch 'mal 'ne Verhündheit, Fritz?“

Fritz Träger zog unzufrieden an seiner Pentouch. „Das Ding hat salzhafte Wind, Herr Neubert. Pfeife ich übrigens drauf... ich meine, auf die Verhündheit; aber auf den zweiten Tag pfeife ich nicht, wenn ich ihn mir auch noch geholen lassen will. Nur wenn er den dritten kriegt, dann...“

„Was dann?“ lachete Neubert.

Schallend fuhr Fritz Träger auf den Ladentisch. „Was, den dritten soll ich auch noch hinnehmen? Frauengimmerwirtschaft? Nein, nich in die Hand, Herr Neubert. Wir haben uns ja schon anno neunundsechzig gekannt, wo ich bei ihm eintrat, und heute schreiben wir neunundachtzig; und so jung sind wir beide nicht mehr, daß wir nun auf'n mal dem Schürzenbock nachtaufen sollten. Haben wir auch nie im Leben nich gehabt; denn die paar Dummenjungenstreiche, die wir im Mandor oder auf dem Ball fertig triegeln, das zählt nicht mit. Aber nun...“

„Ja, nun?“ fragte Neubert, vor Neugier hinter seiner Theke umhertanzend. „Was nun, Fritz? Da! Werden Sie das Ding weg und stecken sich eine frische an?“

„Nein“ und „danke!“ lagte Fritz und drückte und sog an der ersten Cigarre herum, die zweite sorglich in die Tasche schiebend. „Sehen Sie, Herr Neubert, da gibt's ja bei uns im Hause allerhand Fräuleins...“

Neubert nickte eisig. „Ah... Fräulein Hülsbus zum Beispiel?“

„Was? Nein, so'n miserablen Geschmac haben wir denn doch nicht. Ich meine die jungen.“

68,19

6 Uhr früh ab das Standrecht aufgehoben. Troy der Aufhebung bleiben die Vorsichtsmassregeln aufrecht erhalten und ist der Abgeordnete Wolf amlich unter besondere Betracht gestellt. Das Landtagsgebäude war nicht nur von einer bürgerlichen Ehrenwache, sondern auch von zahlreichen Gardesoldaten besetzt. Vor dem Beginn der Sitzung waren die Gläde zuerst untergetreten. Der Oberlandesgerichtshof eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, welche in ein dreimaliges, begeistert aufgenommenes Hoch und in Glava-Stufe auf den Kaiser auslief. Der Obmann der Kurie der Großgrundbesitzer, Graf Boucquy, beantragte die Einschaltung eines aus den Kurien und dem ganzen Hause zu wählenden 24-gliedrigen Ausschusses, welcher Anträge stellen soll, wie im Einverständnis mit den Vertretern beider Volkskammern die Sprachenverhältnisse des Landes geregelt werden können. Die Deutschen beantragten dagegen sofort durch den Abg. Schlesinger die Schaffung zweier nationaler Kurien (einer tschechischen und einer deutschen) mit Vorrecht, ferner die Aufhebung der Sprachenverordnungen, drohten außerdem eine Interpellation wegen der Prager Ausschreitungen ein, während die Tschechen wegen angeblicher Ueberfälle auf Stammesgenossen in Brüx interpellierten.

**Dänemark.** Gegenüber der Mittheilung eines anderen Berliner Blattes verlautet in Kopenhagen, nach dem „Berliner Tageblatt“, daß von einer Begegnung zwischen dem Baron und Kaiser Wilhelm in Kopenhagen anlässlich des 80. Geburtstages des dänischen Königs keine Rede sein kann. Überhaupt wird der Geburtstag des dänischen Königs, der auf den Thorsitag fällt, nach allen bisherigen Bestimmungen in solcher Stille gefeiert werden, daß Begegnungen von Fürsten in der angedeuteten Art als selbstverständlich ausgeschlossen zu betrachten sind.

**Amerika.** Wieder einmal steht in Uruguay eine Revolution bevor. Nach einem Telegramm aus Montevideo unterzeichnete der Präsident ein Dekret, durch welches fünf Bataillone der Nationalgarde einberufen werden. Es wird vermutet, daß damit auf die der Kandidatur des Präsidenten feindlichen Mitglieder des gesetzgebenden Rövers ein Zwang ausgeübt werden soll. Eine Depesche des New-York Herald aus Montevideo meldet, der Präsident habe eine Proklamation erlassen, in welcher er seine Diktatur bekannt giebt. Der Ausbruch einer Revolution werde für unmittelbar bevorstehend gehalten.

### Wie wachsen die Kinder?

Von Dr. H. Wöhler.

(Nachdruck verboten.)

Auf den ersten Blick erscheint es höchst einfach, das Wachsthum von Kindern zu ermitteln. Wenn man sie in angemessenen Beiträumen wiegt und mißt, und von den sich

erlebenden Jahren immer die früheren abzieht, so erhält man, wie viele glauben, ohne Weiteres die Wachstumszahlen, zumal wenn sich ein Kind „regelmäßig entwickelt“. Ein einfacher Versuch genügt, diesen Glauben zu erschüttern. Wiegt und mißt man ein zehnjähriges Kind Abends unmittelbar vor dem Schlafengehen und Morgens unmittelbar nach dem Aufstehen, so wird am Morgen sein Gewicht etwa 700 Gramm (beinahe  $1\frac{1}{2}$  Pfund) weniger, seine Länge 2 Centimeter mehr betragen als am Abend vorher. Das Wachsthum geht eben vor sich nach den uns nur unvollkommen bekannten Gesetzen der Entwicklungsgeschichte. Im Großen und leicht erkennlich tritt die Wirkung dieser Gesetze hervor, wenn man das Wachsthum der verschiedenen Thierklassen unter einander, oder das Wachsthum des Kindes mit demjenigen von höheren Thieren vergleicht. So braucht das neugeborene Kind, um sein Gewicht zu verdoppeln, ebenso viele Monate, als das neugeborene Kalb Wochen. Aber es gibt noch zahlreiche andere Ursachen, welche auf Gewicht und Wachsthum fördernd oder hemmend einwirken. Hierzu zwei Beispiele: Ein sechsjähriges Kind hat ein Jahreswachsthum von ungefähr 4 Pfund, also ein mittleres monatliches Wachsthum von  $\frac{1}{12}$  Pfund. Wenn ein solches in den ersten warmen Frühlingsstagen viele Stunden bei lebhafter Bewegung im Freien zubringt, erleidet es einen dauernden erheblichen Gewichtsverlust, da es durch Haut und Lunge unverhältnismäßig viel Wasser abgibt und den Verlust durch Trinken nicht genug erträgt. Daher wird die Wachstumszahl des Kindes für den betreffenden Monat viel kleiner ausfallen, als dem wirklichen Wachsthum entspricht, vielleicht sogar negativ werden, das heißt, das Kind wird weniger wiegen wie im vorhergehenden Monat, obgleich seine sämtlichen Organe gleichzeitig weiter gewachsen sind. Ferner: die Stadtinder, welche in sogenannte Ferienkolonien gehen, erfahren in den wenigen Wochen ihres Landaufenthaltes meist eine erhebliche Gewichtsvermehrung, haben dieselbe aber noch kurzer Zeit wieder ein, wenn sie in ihre früheren Verhältnisse zurückkehren. Hier handelt es sich offenbar nicht um plötzliches Wachsthum, sondern um eine Art von Mästung. Beim allgemeinen Vergleichen des Wachstums der Säuglinge kann man siets ein Zurückbleiben der ländlich ernährten konstatieren. Eine Hemmung überhaupt tritt ein gegen Ende des dritten Vierteljahrs, welche wohl der Zahmentwicklung zugeschrieben ist. Das Wachsthum hört ganz auf bei Mädchen zwischen dem 15. und 16., bei Knaben im 18. Lebensjahr.

### Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 10. Januar 1888, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Auftrieb: 706 Rinder (und zwar 265 Ochsen und Stiere,

206 Kalben und Kühe, 235 Bullen), 463 Füller, 988 Stiere Schafe, 1800 Schweine, (dänisch deutsche), zusammen 3957 Thiere.

Thiergattung und Bezeichnung.		Gewicht
		kg
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	36	66
2. dickerfleischige	38	68
2. junge steiflige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	34	64
3. mäßig ausgemästete junge, gut genährte ältere	31,50	60
4. gering genährte jeden Alters	29	56
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	34,50	64
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32	62
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29	56
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	27	54
5. gering genährte Kühe und Kalben	25	49
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33,50	61
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31	57
3. gering genährte	28,50	54
Füller:		
1. jenseits Waf. (Wollmischrost) und beste Saugfüller	43	70
2. mittlere Waf. und gute Saugfüller	40	65
3. geringe Saugfüller	—	60
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Wollstümmer und jüngere Wollstümmer	—	64
2. ältere Wollstümmer	—	60
3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe)	—	54
Schweine:		
1. Speckschweine	53,50	68
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{2}$ Jahren	52	66
3. fleischige	30	64
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	47	60

**Geschäftsgang:** Im Kindern langsam, in jungen übrigen Sorten lebhaft.

### Jahrsplan der Riesaer Straßenbahnen.

Abschafft am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15  
9.40 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05  
2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25  
8.45 9.20 10.00.

Abschafft am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.25 9.00 9.15 9.40  
10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10  
3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.10

**Anechte, Stallmägde, Pferdejungen, sucht sofort H. Grossmann.**

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Leinen-, Wäsche- und Wollwarengeschäft, verbunden mit Auktionsanz., suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung, Kraft und Logik frei. Besuch der Handelschule bedingt. Höheres durch Herrn Kaufmann Pietzschmann, Albertstraße 7.

### Barbier-Lehrling.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Barbier zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei Max Sternkopf, Köderau.

**Eine Bettstelle, ein Sopha und ein großer 2 thärigter Kleiderschrank zu verkaufen.** Kastanienstr. 52, 2. Et., I.



Ein großer Transport bester leichter und schwerer **dänischer Arbeitspferde**, sowie elegante hanauversche und holsteiner Wagenpferde stehen von Sonntag, den 23. bis mit Dienstag, den 25. Januar in Riesa, Hotel Kaiserhof, zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Wilh. Fischer, Ochsen.**

Mehrere Wäldchen suchen für 1. oder 15. Februar gute Priotheile. Höhers H. Grossmann, Hauptstr. 68.

**2 Hanßburischen**

werden sofort gesucht Bureau Rockstroh, Schloßstr. 15.

Einen tüchtigen

**Pferdebeschläger**

sucht sofort Rudolf Kraut, Schmiedemeister.

sagen wir: so schlüssig, gewesen war, daß sich kaum verlornte, sie eigens einzuschläfern, und daß der Vice des Hauses Hülsbus sich in seiner verfaßten Brüderlichkeit allmählich vortam wie der Bär auf dem Salouparkeit, und das um so mehr, je hoffnungsvoller der Schnund seines Nasenkatorchs sich gestaltete, um vernünftiger Ueberzeugung Raum zu gönnen.

Berschupft war unseres Elias Stimmung, höchst verschupft, zumal in diese fatale Woche nicht weniger als zwei zu verhängende Generalversammlungen seiner Vereine fielen und sein Vortrag über den Pommererzug natürlich im Wochenblatt hatte abgesetzt werden müssen, wodurch die wichtige Thatache, daß Herr Hülsbus junior am Markt zu Ebessen sich erfasst hatte, jedermaßenlich bekannt wurde. Noch unzufriedener aber war er mit seinem moralischen Ich, dem charakterlichen, wie Hauptmann Mieller das Ding genannt hatte. Von weit her dämmerete ihm, während er seinen Corpus in der bekannten Sofaecke oder zwischen den vier Wänden seines Privatzimmers dehnte und redete und die ellenlangwiegende Leitung des Manufakturwarenlagers lediglich der Sorge des Herrn Senior überließ, die Idee: eigentlich habe er die überhoftete Verlobung mit Cousine Gertrud ganz unmotiviert ins Werk gesetzt, eine Idee, die um so drangjäger seinen Herrn Adel malträtierte, je näher seine Genebung die Hochzeit von Gertruds Braut-Befürchtete (welche die liebe Mama zu schicken versprochen hatte) und damit der Tag der offiziellen Verlobung heranrückte.

Inzwischen ließ er die im elterlichen Gartenpavillon Erkoren euhig wandern, wohin sie wollte, mit und ohne Hauptmann, zumal sie sich bestagte hatte, von ihm, Beter Elias, sich ihren Schnupfen geholt zu haben, den sie nur durch reichlichen Genuss frischer Luft bannen zu können vor gab. Das hätte sie denn auch fertig gebracht; aber die Spaziergänge, und zwar mit Hauptmann Mieller, waren geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

58,19

### Berloren

wurde gestern Sonntag eine goldene Broche mit 3 Steinen, halbmondförmig. Der Finder wolle sie in der Exped. d. Al. gegen Belohnung abgeben.

1 einfache, längliche, goldene

Broche

in der Nähe des Kaiser-Wilhelmpl. od. Weiberweg verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben. Kastanienstr. 90, part.

2 Herren können schönes Tropis erhalten Schlossstr. 22, part. I.

Mögl. J. auch a. Schloßt. 1. v. Kastanienstr. 7, I.

**Suche ein Mädchen,** welches sich keiner Arbeit scheut, bei gutem Lohn und Behandlung. Kastanienstr. 22.

„Fräulein Hoffinger etwa?“ forschte Neubert und räusperte sich.

Die Zigarre schief im linken Mundwinkel blinzelte Fräulein Hoffinger so vor sich hin. „Es ja egal, wer, Herr Neubert. Daß es überhaupt kein Weibchen ist, das genügt schon.“

Hier griff Carl Neubert mit der einen Hand nach seinem Kinn und sah Fräulein Hoffinger misstrauisch an, nahm mit der andern ein Schnapsglas und füllte es mit stark dusgender Flüssigkeit.

„Ein kleiner Cognac gefällig, Fräulein? Was Gutes.“

„Hm!“ machte Fräulein Hoffinger, leck über den Inhalt des Gläschens mit Virtuosität verschwinden.

„Ja, die Fräulein Hoffinger... sie ist so ohne nicht Herr Neubert.“

„So?“ fragte der, jetzt mit braunrotem Gesicht. „Und die also...?“

Fräulein Hoffinger zog die Schulter hoch. „Dienstgeheimnisse, Herr Neubert. Der Cognac ist übrigens gut.“

Neubert seufzte, vor Neugier brennend. „Nein, es war doch mehr als Neugier, was ihn da den zweiten Cognac spenden ließ.“

Fräulein Hoffinger trank auch diesen, griff nach der Kräuselflasche und wollte gehen.

„Über der dritten Tag?“ rief Neubert, ordentlich in Angst.

„Was denn? Na ja! Er läuft mit der Dame ja immerzu im Walde herum, und heute kommt er draus zurück mit 'nem Gesicht, wie drei Tage Vandregen und blitzt und donnert dabei. Die Person mag ihn haben ablaufen lassen, was ich aber kaum glauben könnte, und einen Schnupfen hätte er sich auch noch geholt, meint er, und wenn der erst rauskommt... verr! Habe das ein einzig Mal bei ihm erlebt, war aber just hinreichend. Na, ich will ihm man einen steifen Grog zurechbrauen, das mildert. Und wenn das Frauenzimmer ihm einen endgültigen Korb gegeben hätte, so wollte ich's segnen obendrein, obgleich ich's nicht leiden kann.“